

Kork

Eine kleine Kulturgeschichte

Mit einem satten Plopp zieht der Korkenzieher den Korken aus der Weinflasche, am Geruch lässt sich schon die Qualität des Weins erahnen. Doch Kork ist ein weitaus vielseitigeres Naturprodukt, und eines der ökologisch wertvollsten, wenn der frische Kork aus naturnahen Wäldern gewonnen und der gebrauchte Kork recycelt wird.

Neben einer alten, bereits mehrfach geschälten Korkeiche (*Quercus suber*), lenkt Senhor Soarez seinen Enkel Ronaldo vom Spielen ab, und erzählt ihm über das außergewöhnliche Erbe des Baumes, der ihnen Schatten spendet. Senhor Suarez weiß, wovon er spricht. Bereits der Großvater seines Großvaters war ein Mann des Korks, und das Wissen über das natürliche Material mit seinen erstaunlichen Fähigkeiten wird seit Jahrtausenden weitergegeben, erklärt er Ronaldo. Und dieses Wissen bekommst du auch von uns, damit es dir, deiner Familie, deinen Freunden in der Region und der Natur auch in Zukunft gut geht.

Seit Tausenden von Jahren lässt die Korkeiche den Menschen an ihren Fähigkeiten teilhaben. Daraus ist eine Beziehung entstanden, die man im ursprünglichen Sinne als „nachhaltig“ bezeichnen kann. Im Grunde ein anderes Wort für Respekt und Gleichgewicht. Im klassischen Griechenland war die Korkeiche heilig, nur Priester durften sie fällen. Sie war ein Symbol für Ehre und Freiheit.

Die Menschen des Korkeichen-Anbaugebietes sind sich der kulturellen Bedeutung des Korkeichenwaldes bewusst. Die Korkeichen sind seit Generationen ein Stück der kulturellen Identität der Familien in der Region. Entsprechend respektvoll werden sie dort behandelt. Nicht nur, weil es sich um eine sehr gut bezahlte landwirtschaftliche Tätigkeit handelt, auch die von der Korkeiche geprägte Kulturlandschaft macht die Menschen auf der Grundlage ihrer Traditionen stolz.

Was ist der Kork auf der Eiche?

Die Korkeiche wächst als immergrüner Baum, der eine durchschnittliche Wuchshöhe von 10 bis 20 Meter und einen Stammdurchmesser von 50 bis 90 Zentimeter erreicht. Als Kork (Phellem) wird in der Botanik die charakteristische dicke, längsrisige Zellschicht der graubraunen



Die Baumscheibe der Korkeiche zeigt das rötliche Holz umgeben von einer dicken Korkschiicht, die lässt sich im Laufe eines Eichenlebens mehrfach abschälen und verwerten.

Foto: wikipedia

Borke zwischen Epidermis und Rinde bezeichnet.

Alle Pflanzen bilden Kork, doch die meisten Pflanzen nur wenige Zellschichten dick. Die weiße „Rinde“ bei den Birken ist im Grunde auch Kork, aber in dünnen, wenigen Schichten. Bei wenigen Arten, speziell der Korkeiche, bilden sich zentimeterdicke

Korkschiichten. Die Entwicklung spezifischer Korkzellen geschieht durch Auflagerung von Suberin, einem lipophilen und wasserundurchlässigen Biopolymer. Dadurch wird auch die hydrophobe (wasserabweisende) Wirkung der Korkzellen gewährleistet. Jeder Kubikzentimeter Kork enthält 40 Millionen Luftzellen.

Der Korkgeschmack

Der Korkgeschmack, auch als Korkton oder Korcker bezeichnet, ist ein schwerer Weinfehler, der sich in einem modrigen und chemischen Geruch nach nassem, faulem Holz oder Leder äußert und dem Wein einen schimmelähnlichen, dumpfmuffigen Beigeschmack verleiht. Der Grund ist die chemische Verbindung 2,4,6-Trichloranisol (kurz: TCA), die durch das Zusammenwirken von Chlor, Phenolen und Mikroorganismen (Schimmelpilzen) entsteht.

Schuld daran ist in der Regel nicht der Naturkorken. Bei mehreren dokumentierten Verkostungen wurde auch bei Weinen, die mit einem Dreh- oder Kunststoffverschluss ausgestattet waren, eindeutig der sogenannte Korkgeschmack festgestellt. TCA-Quellen sind Schläuche, Fässer, Tanks, Pumpen, Filter, Holzpaletten und andere. Korkgeschmack wird also durch Fehler im Weinkeller verursacht, nicht durch Korken.

Uwe Meier

Die Bäume müssen 25 Jahre alt sein, bis sie das erste Mal geschält werden. Das Ernteritual wiederholt sich jedes Jahr neu. Vorsichtig und mit viel Erfahrung wird der Kork vom Baum getrennt, ohne diesen zu verletzen. Ein einzelner Baum kann während seines Lebens 100 bis 200 Kilogramm Kork liefern.

Die Korkbauern und die Korkindustrie sind sich des enormen Potenzials des Korks bewusst. Der Mensch entwickelte eine Fülle von Anwendungsbereichen für dieses magische Material. Von römischen Sandalen bis zu Korkeinlagen in Schuhen überrascht Kork immer wieder in seiner Anwendungsvielfalt. Weltweit verwenden etwa 70 Prozent der Flaschenabfüller den Naturkorken als Flaschenverschluss.

Seit etwa 2010 setzen portugiesische Korkproduzenten verstärkt auf die Veredelung von Kork. Sie fertigen auf Basis von sogenanntem „Korkstoff“ verschiedenste Korkprodukte, vor allem für den Modebereich. Die Vielfalt an Produkten reicht von Korkhandtaschen und



Der Granulatschneider des Umweltzentrums, im Vordergrund liegt in Säcke verpackt sein „Futter“ ...
Foto: Thomas Erbe

Geldbörsen aus Kork über Korkschruck und Korkaccessoires bis hin zu Korkschuhen und Kleidungsstücken.

Die Wärmeisolierung von Kork ist legendär und kann tagtäglich von Menschen erfahren werden, die einen Korkfußboden besitzen und auf ihm barfuß laufen. Neben den iso-

lierenden Eigenschaften sind es die Hitzebeständigkeit, die Elastizität und die Leichtigkeit, die den Respekt vor diesem Naturstoff und einer innovativen Zukunft einfordern.

Kork ist ein Beispiel für die vollendete Symbiose von Kultur, Natur und Zukunft. Erfolgreichere Kooperationen von Mensch und Natur sind kaum denkbar, und von grundlegender Bedeutung für die Korkeichenregionen. Dieser Wirtschaftszweig hält gemeinsam mit dem Tourismus und der Viehzucht die lokalen ländlichen Gemeinden intakt, weit ab von der Anziehungskraft der Großstädte.

Das Ökosystem der Korkeichen in Portugal ist ein einzigartiges Rückzugsgebiet für viele bedrohte Tiere und Pflanzen. Den Pardelluchs (*Lynx pardinus*) oder den Kaiseradler (*Aquila adalberti*), die hier noch vorkommen, bekommt man trotzdem nur selten zu Gesicht.

Im portugiesischen Montado, im strukturschwachen Alentejo, gibt es das weltweit größte Vorkommen an Korkeichen – etwa 700.000 Hektar. Hier wachsen ein Drittel aller Korkeichen weltweit, die hauptsächlich im westlichen Mittelmeergebiet vorkommen. Menschen, Pflanzen und Tiere leben hier seit Jahrhunderten in Harmonie.

Uwe Meier

Das Korkrecycling des Umweltzentrums

1995 begann das Umweltzentrum Braunschweig e.V. seine Korksammelaktion in Zusammenarbeit mit dem Energie- und Umweltladen und der BUND Kreisgruppe Braunschweig. Die Müllpolitik Braunschweigs, bei der mehr die Müllverbrennung denn die Müllvermeidung im Vordergrund stand, gab den Anreiz, Möglichkeiten und Wege zur Verminderung der Abfallberge aufzuzeigen. Ein Weg ist das Sammeln gebrauchter Korken und Korkprodukte. Die Korksammelaktion soll die Bürger sowie die verantwortlichen Politikerinnen darauf aufmerksam machen, dass die Potenziale zur Müllvermeidung längst noch nicht ausgeschöpft sind.

Allerdings können nur bestimmte Korkprodukte recycelt werden, so Wein- und Sektkorken. Pinnwände, Korkplatten und -tapeten nur ohne Anhaftungen. Korkmaterialien, die Metall-, Holz-, Leim- und Plastikreste enthalten, gehören nicht in eine Sammlung.

Für die Korksammlung in unserer Region sind lediglich Flaschenkorken relevant, da diese ohne viel Aufwand weiterverwendet werden können. Die in Säcken, Kartons oder Tüten von unseren Korksammelstellen angelieferten Korken sortieren freiwillige Helfer. Fremdstoffe werden entfernt, insbesondere Plastikstopfen. 2015 übergaben wir einem Industriebetrieb, der Korkgranulat in 2 – 3 mm Körnung herstellt, rund 2.100 kg Korken.

Seit Februar 2016 können wir selbst mit einem gespendeten Granulatschneider Granulat in einer Körnung von 0,1 bis 10 mm herstellen. Durch Übernahme von rund 3.000 kg Korken aus Hamburg und aus Beständen unserer 40 Sammelstellen in der Region konnten wir 64 Kubikmeter Korkgranulat in unserer „Korkfabrik“ herstellen. Dieses Korkgranulat wird als Dämmstoff mit einer Nutzungsdauer von 50 Jahren oder mehr in neue Häuser in der Umgebung verbaut.

Dieses gemeinnützige, soziale, wirtschaftliche und ökologische Projekt ist auf Dauer angelegt und soll dazu dienen, Nachhaltigkeit am Beispiel Kork zu veranschaulichen. Die Erlöse werden auch für die Erstellung von Unterrichts- und Informationsmaterialien verwendet. Beteiligt sind außer Friedrich Walz, Koordinator des Korkprojekts, die 40 Sammelstellen, Mitglieder und Förderer des Umweltzentrums, die Angehörigen der Otto-Bennemann-Schule, einer berufsbildenden Schule in Braunschweig, Ausbildungsbetriebe, Freiwillige – auch Behinderte und Flüchtlinge. Unterstützt wird es auch vom Weltmarktführer für Korken, einem Hersteller für Korkprodukte und einem Blockhaushersteller.

Friedrich Walz/sv

Webtipps



Umfassende Informationen zum Thema und viele weiterführende Links bietet die Seite „Natürlich Kork“:

www.natuerlichkork.de/nachhaltigkeit

Aus Sicht des Naturschutzes betrachtet der NABU den Kork: www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/aktionen-und-projekte/korkkampagne/index.html und www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/ressourcenschonung/rohstoffe/04206.html

Allgemeine Infos über Kork als Nutzmaterial gibt es unter kork.de